

Expeditionsbericht der Kokshal-Too Expedition 2014



Kontakt Daten:

Mirjam Limmer
Liebigstr. 118c
50823 Köln
Deutschland
mirjam.limmer@gmx.de

Anne-Aylin Sigg
Rychenbergstrasse 42
8400 Winterthur
Schweiz
anne.sigg@gmx.ch

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
Expeditionsteilnehmer	3
Zeitplan	3
Vorbereitung	4
Anreise	4
Exploration und Akklimatisation	5
Gipfelversuch	7
Abreise	7
Informations- und Literaturrecherche	7
Kartenmaterial	8
Transport	8
Agentur	8
Ausrüstung	9
Verpflegung	10
Medizinischer Bericht	11
Kostenaufstellung	12
Wetter	13
Danksagung	13
Ausblick	14
Weiterführende Informationen	14

Zusammenfassung

Im August 2014 brachen Mirjam Limmer und Anne-Aylin Sigg zu einer Expedition ins Kokshal-Too-Gebiet in Kirgistan auf. Die Deutsch-Schweizerische Expedition wollten eine Erstbesteigung des Hauptgipfels der Great Wall of China versuchen. Auf Grund der Wetter- und Schneeverhältnisse und auch der Distanzen, beschlossen wir unser Ziel zu ändern und auf der kirgisischen Seite Erstbesteigungen am östlichen Rand des mittleren Komorova Gletschers durchzuführen. Dieses Vorhaben wurde durchkreuzt von einer sehr hartnäckigen Magendarmkrankung von Mirjam Limmer. Ihr schlechter Gesundheitszustand zwang uns die Expedition frühzeitig beenden und ein Spital in Bishkek aufzusuchen. In dem folgenden Bericht möchten wir möglichst ausführlich und detailliert über unsere Expedition berichten.

Expeditionsteilnehmer

Mirjam Limmer (*1985) (DAV Sektion Ringsee) ist Sportwissenschaftlerin und arbeitet momentan als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Natursport und Ökologie der Deutschen Sporthochschule in Köln. Sie war Mitglied des DAV Expeditionskadets Frauenteam 2011-2013 und ist momentan Athletin im Mammuth Alpin Team Deutschland. Sie bringt Expeditionserfahrungen von 3 vorangegangenen Expeditionen nach Nepal und Indien in das Team mit ein.

Anne-Aylin Sigg (*1988) ist Medizinstudentin und kommt aus Winterthur in der Schweiz. Dieses Jahr ist sie im Berner Oberland als Unterassistentärztin am Arbeiten. Sie ist Mitglied des Mammuth Alpin Team Schweiz. Sie klettert seit sie Gehen kann und unternahm schon viele Touren im Schnee, Fels und Eis in den Alpen und in Europa.

Zeitplan

Datum	
13.8.2014	Abflug Zürich/Frankfurt
14.8.2014	Ankunft in Bishkek
15.8.2014	Einkaufen in Bishkek
16.8.2014	Fahrt Bishkek - Naryn
17.8.2014	Fahrt Naryn - Basecamp
18.8.2014	Schneesturm im Basecamp
19.8.2014	Basecamp
20.8.2014	Basecamp
21.8.2014	Akklimatisationstour - 1.ABC (Moraine)
22.8.2014	1.ABC - Pass - 2.ABC (West Komorova Glacier)
23.8.2014	2.ABC - Basecamp
24.8.2014	Basecamp

25.8.2014	Basecamp
26.8.2014	Basecamp - 3.ABC (Middle Komorova Glacier)
27.8.2014	3.ABC - Basecamp
28.8.2014	Fahrt Basecamp-Naryn
29.8.2014	Fahrt Naryn-Bishkek
30.8.2014	Bishkek
31.8.2014	Rückflug Bishkek - Istanbul - Zürich/Nürnberg

Vorbereitung

Unsere erste gemeinsame Tour war ein 17-Seillängen Eisfall in Norwegen, der noch einige andere lange Touren im Eis dort folgten. Nachdem diesem wortwörtlichen Kaltstart war klar, dass wir gern noch mehr Abenteuer zusammen erleben wollten. Die Idee zur Expedition entstand dann vor einer Überschreitung des Schreckhorn und Lauteraarhorns. Durch die grosse Distanz zwischen unseren Heimatorten war es nicht möglich sich einfach mal so kurzfristig zu treffen. So kam es, dass das erste Expeditions-Besprechungstreffen in Arosa (CH) stattfand und das letzte im Frankenjura. Dazwischen diskutierten wir während vielen Stunden über „Skype“ und auch „Whatsup“ hat seinen Anteil geleistet.

Anreise

Wir trafen uns in Istanbul auf dem Flughafen, von da ging es weiter nach Bishkek, der kirgisischen Hauptstadt. In Bishkek hatten wir zwei Tage Zeit um uns mit Lebensmittel und anderen notwendigen Sachen einzudecken. Danach ging die Reise in einem alten sowjetischen Kleinbus weiter Richtung Naryn. In dem nicht sehr attraktiven Kleinstädtchen übernachteten wir in einer familiären Herberge, die von sehr herzlichen Kirgisen geführt wird. Am nächsten Tag ging es weiter bis ins langersehnte Basecamp. Die Fahrt von Naryn ist sehr abenteuerlich und am Schluss führt sie durch ein sumpfiges Hochtal. Zum Glück war es zu diesem Zeitpunkt eher trocken und so blieb unser Bus nur zwei Mal in eher harmlosen Situationen stecken. Dies war ziemlich sicher auch Dank unserem umsichtigen Fahrer Sashka, der zwar nur Russisch und Kirgisisch sprach, dafür umso besser über die unbefestigten mit Schlaglöcher übersäten Strassen manövrieren konnte. Er brachte es fertig, uns direkt bei unseren Basislagerplatz abzuladen.

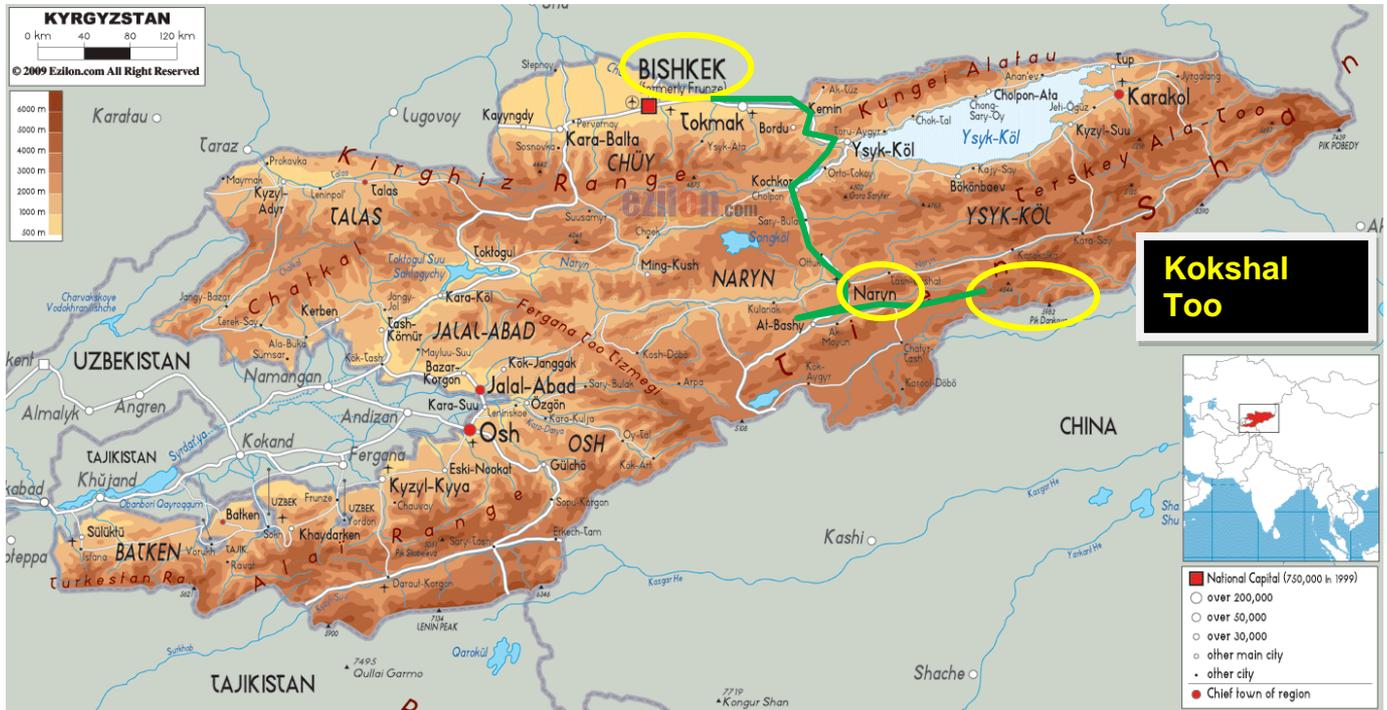


Abbildung Übersicht Kirgistan mit Kokshal Too Region.

Exploration und Akklimation

Der erste Tag im Basecamp bescherte uns einen 30-Stündigen Schneesturm, welcher dann ziemlich abrupt endete und in einen wunderschönen Tag überging. Da das Basecamp auf 3850m über NN war, kam es uns akklimationstechnisch entgegen einen Tag nichts zu tun. Am darauf folgenden Tag stiegen wir 1.5 Stunden hoch bis zum Anfang des Komorova Gletschers.

Das Gletschervorfeld ist geprägt von schuttigen Endmoränen und einer Schwemmebene. Der erste Weg, den wir wählten, war nicht sehr optimal, zum Glück fanden wir gegen Ende der Expedition einen direkteren Durchgang, was auch das Gepäcktragen um einige Stunden verkürzte. Nach drei vollen Tagen mehr oder weniger im und ums Zelt waren wir sehr erpicht darauf endlich mehr des Gebietes zu sehen. Unsere erste Explorationstour führte uns zum mittleren Komorova Gletscher. Zwischen dem mittleren und dem rechten Komorova Gletscher stiegen wir zur Akklimation auf den Punkt 4417. Da wir keine Beschreibungen einer Besteigung dieses Punktes gefunden haben, taufen wir ihn „Peak Pfnüsel“. Pfnüsel bedeutet auf Schweizerdeutsch Erkältung. Mirjam machte dieses Wort zu ihrem Lieblings Schweizerdeutsch-Wort. Der Namen des Peaks erinnert auch an etliche fragende Blicke, die zwischen uns hin und her gingen, wenn Anne-Aylin wieder einmal übereifrig ein schweizerdeutsches Wort „eingedeutsch“ hatte und Mirjam nur Bahnhof verstand.

Wir biwakierten unterhalb des Peak Pfnüsels auf 4100 m über NN auf einer Seitenmoräne. Am nächsten Tag gingen wir über den rechten Arm des Komorova Gletschers bis auf den Pass auf 4950 m.ü.m. an der Grenze zu China. Die schlechten Schneeverhältnisse auf dem Gletscher machten uns arg zu schaffen und zusätzlich hatten wir die Distanzen auf der Karte (und auch optisch) unterschätzt. Wir erreichten den Grenzpass zu China erst um halb sechs Uhr Abends. Dank der langen Tage gelangten trotzdem noch mit dem letzten Tageslicht zu unserem Zelt auf 4400 m über NN, welches wir etwa in der Mitte des Gletschers zurück gelassen hatten. An diesem Abend beschlossen wir, dass es unter diesen Umständen viel zu weit sei zur Great Wall of China und wir viel zu viel Zeit mit Materialtragen verlieren würden. Schweren Herzens änderten wir unsern Plan und beschlossen, uns an den unbestiegenen Gipfeln am östlichen Rand des Komorova Gletschers zu versuchen.

Am folgenden Tag deponierten wir unser Material unterhalb des Peak Pfnüsels auf 4100 m.ü.m. und stiegen bis ins Basecamp ab.



Gipfelversuch

Trotz Mirjams Krankheit machten wir uns nochmals zu zweit auf zu unserem Materialdepot. Der Plan war, einen Gipfel der Kette zwischen dem Mittleren und dem linken Komorova Gletscher vom mittleren Komorova Gletscher aus zu besteigen. Ausgerüstet für Nordwand- und Gratkletterei schlugen wir unser Zelt im hinteren Teil des mittleren Gletschers auf etwa 4200m über NN auf. Leider mussten wir unseren ersten und einzigen Gipfelversuch nach einer halben Stunde abbrechen, da Mirjam zu sehr geschwächt war durch ihre Krankheit.

Der Rückzug und die Einsicht, dass unsere lang geplante Expedition an einer Magendarmkrankung scheitern konnte, war für uns beide schwierig.

Abreise

Die Abreise vom Basecamp war eigentlich erst am 5. September vorgesehen, aber wegen der Krankheit mussten wir ihn auf den 28. August vorverschieben. Zum guten Glück kann man fast bis ins Basislager fahren und so blieben uns Märsche mit schweren Gepäck erspart.

Unsere Agentur hat es uns zwar ermöglicht, dass wir früher abreisen konnten, dafür jedoch einen Aufpreis von 320 Euro verlangt.

Wir wurden mit einem grossen sowjetischen Truck/Lastwagen abgeholt, der leider fast nicht gefedert war und nur 60km/h fahren konnte.

Trotzdem erreichten wir Naryn in einem Tag und von dort in einer weiteren Tagesfahrt Bishkek.

Die Flüge umzubuchen war viel komplizierter als man landläufig denkt und es brauchte unseren letzten Rest an Nerven auf, dies zu organisieren.

Informations- und Literaturrecherche

Die ersten Informationen zum Kokshal-Too hat Mirjam Limmer von Ines Papert erhalten im Rahmen eines Informationsabends des DAV-Frauen-Expedkaders. Ines war bereits zwei Mal in diesem Gebiet und konnte so gut Auskunft darüber geben.

Thomas Senf war beim ihrem ersten Besuch des Kokshal-Too Gebietes auch dabei und hat uns netterweise Bildmaterial zur Verfügung gestellt.

Danach haben wir im Internet nach Berichten von vorausgehenden Expeditionen gesucht. Folgende Seiten waren hilfreich:

- http://www.mountain.ru/article/article_display1.php?article_id=4576
- <http://www.itmc.centralasia.kg/>
- <http://de.scribd.com/doc/158039455/Mountaineering-Regions-of-Kyrgyzstan-by-Komissarov>
- <http://www.alpinist.com>
- <http://publications.americanalpineclub.org>
- <http://www.kac.centralasia.kg/index.php/homehome>

- <https://maps.google.ch>
- <https://earth.google.com/>
- <http://www.eda.admin.ch>
- <http://www.evrardwendenbaum.com/>

Führerliteratur in Buchform hatten wir keine zu Verfügung.

Kartenmaterial

Zu Beginn arbeiteten wir nur mit den Google Maps Karten und Google Earth, später hat Anne-Aylin von einem Kollegen alte sowjetische Karten erhalten. Die Karten sind im Massstab 1:100'000 und 1:50'000. Zur Übersicht sind sie super, nur der Stand des Karteninhaltes ist etwa 1980 und deshalb sind die Gletscherstände überhaupt nicht aktuell. Erschwerend dazu kommt, dass die Distanzen sehr schwierig abzuschätzen sind, da die Karten in einer uns (vor allem für Schweizerinnen) unbekanntem Projektion gemacht sind.

Mit Hilfe eines Arbeitskollegen konnte Mirjam das alte Kartenmaterial georeferenzieren und so die Karten auf das GPS geladen. Dies war im Gelände extrem praktisch und jeder Expedition zu empfehlen. Eigentlich hatten wir zusätzlich die Karten auch auf Papier, aber das GPS machte diese hinfällig.

Transport

Wir sind beide mit der Turkish Airlines geflogen. Mirjam Limmer von Frankfurt her und Anne-Aylin von Zürich. In Istanbul mussten wir beide umsteigen und haben uns getroffen.

In Bishkek bewegten wir uns vor allem zu Fuss, denn die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt liegen alle nah zusammen. Nur nach unseren Shoppingtouren mussten wir manchmal ein Taxi nehmen, da die Tragtaschen etwas zu schwer waren. Taxifahrten kosteten uns zwischen umgerechnet 1,- und 5,- €.

Ins Basislager reisten wir mit einem alten sowjetischen Bus, der an einen VW-Bus erinnert (ja, leider weiß niemand von uns beiden den genauen Namen des Vehikels...;)).

Vom Basislager nach Bishkek hatten wir ein Mobil, das eher an einen Lastwagen als an ein Bus erinnerte. Seine Ladefläche war aber umgebaut zu einer Sitzgelegenheit und Materialdepot. Der Lastwagen war sehr schlecht gefedert und man spürte jede kleine Unebenheit. Zudem fuhr er maximal 60km/h was unsere Rückfahrt ewig erscheinen liess, vor allem da wir beide gerne zurück nach Bishkek wollten.

Agentur

In Kirgistan gibt es verschiedene Agenturen, über die man Expeditionen organisieren kann. Nach unserem Literaturstudium waren wir der Meinung, dass ITMC, die verlässlichste Agentur ist. Die meisten westlichen Expeditionen nahmen bisher ihren Dienst dort in Anspruch. Zur Sicherheit holte Mirjam Limmer noch eine zweite Offerte bei einer anderen Agentur ein. Die Offerte war aber teurer und die Konditionen schlechter, so dass wir uns dann definitiv für ITMC entschieden.

Die Agentur verlangte im Voraus eine Bestätigung einer Expeditionsversicherung über 30'000 Euro, was zu etwas hektischen Emailaustausch führte. Die DAV-Expeditionsversicherung übernimmt nicht so hohe Bergungskosten für eine Einzelperson und dies störte die Agentur.

Schlussendlich konnte Mirjam einen Konsens herbeiführen, in dem sie sagte, dass wir ja zu zweit sind und so unsere gesamte Versicherungssumme mehr als 30'000 Euro betrage.

Was auch etwas komisch war, war das Verhalten der Agentur, als wir krankheitshalber schon früher zurückkehren mussten. Sie gaben uns drei Optionen (Heli sehr teuer, sofort; 320.- Euro, einen Tag warten; keine Mehrkosten, 6 Tage warten). Da es der Gesundheitszustand von Mirjam nicht zuließ, noch länger zu warten, mussten wir uns auf das 320.- Angebot stützen. Dies war ein eher fragwürdiges Angebot, denn die Agentur hatte sowieso ein Fahrzeug in der Region und dadurch keine Mehrkosten. Da wir unbedingt zurück mussten, konnten wir leider nicht viel verhandeln, aber es sei allen Expeditionen bei ITMC geraten, dies sehr genau im Voraus zu verhandeln!

Ausrüstung

Den grössten Teil unserer Ausrüstung konnten wir bei unserem Sponsor Mammut beziehen. Daneben stellt uns Helsport ein Basecamp- und ein leichtes ABC-Zelt zu Verfügung. Bei der Katadyn Group durften wir Trek'n'Eat Nahrung zu vergünstigten Konditionen bestellen. Der restliche Anteil der Ausrüstung kam aus unserem privaten Besitz. Außer den Gaskartuschen, die wir bei unserer Agentur in Bishkek beziehen konnten, brachten wir alles aus Europa mit.

Materialliste:

Hardware:

- | | |
|------------------------------|------------------------|
| - Expressen kurz 15, lang 12 | - Eisgeräte |
| - Normalkarabiner | - Steigeisen |
| - Karabiner | - Eisschrauben 14 |
| - Klemmkeile 2 Sets | - Eisuhrenfädeler |
| - Friends 2 Sets | - Ice clippers |
| - Grübler | - Sackmesser |
| - Schlaghaken 20 | - Metallfeile |
| - Hammer | - Ersatzhauen |
| - Tube und Ersatz | - Repschnurr 6mm 70m |
| - Tibloc | - Bandschlingen 60cm 7 |
| - Ropeman | - Bandschlingen 80cm 1 |

- Steigklemmen 2
- Helm
- Klettergurt
- Schneeschuhe
- Skistöcke

- Bandschlingen 120cm 11
- Halbseil 2x 60m
- Einfachseil 60m
- Schaufel, Sonde, LVS

Campingmaterial:

- Zelt fürs Basislager
- Leichtgewicht Zelt
- Schlafsack 2x/Person
- Mätteli 2x/Person
- Biwacksack
- Drybags

- Repairkit Matte
- Kocher
- Jetboil
- Thermosflaschen/Trinksack
- Kaffetière
- Teller, Tasse, Besteck
- Pfannen
- Spülmittel, Schwämme

Sonstiges:

- GPS
- Fotokamera
- Reisepass und Kopien
- Impfpass
- Natel
- Topos
- Kartenkopien
- Kirgistanreiseführer
- Gaffatape
- Sekundenkleber
- Kabelbinder
- Sonnencreme

- Satellitentelephon
- Satellitenmodem
- Solarpanel
- Stirnlampe
- Ersatzbatterien
- Geld (Dollar, Euro)
- Kreditkarte
- Buch, Papier, Stift
- MP3 Player
- Sonnenbrille
- Skibrille
- Kulturbeutel

Kleider:

- Goretexjacke
- Dauenjacke
- Bergschuhe
- Kletterfinken
- genug warme Kleider und Wechselkleider

- Gorehose
- Handschuhe einige
- Mütze
- Stirnband

Verpflegung

Von Deutschland und der Schweiz brachten wir nur die Trek'n'Eat Nahrung, Müsliriegel, Schokolade, Salami und Kaffee mit, den Resten kauften wir vor Ort in Bishkek und Naryn ein.

Auf dem Ortosaj Bazar von Bishkek kauften wir Trockenfrüchte, Nüsse, Gemüse und eine sehr nützliche blaue Wanne. Wir haben diesen Bazar gewählt, da er etwas kleiner ist als der berühmte Osh Bazar und deshalb auch für Ausländer als etwas übersichtlicher gilt. Die Artikel, die uns danach noch fehlten, kauften wir in einem großen modernen Supermarkt ein. Das Sortiment ist sehr ähnlich wie in europäischen Einkaufsläden und besteht vor allem aus russischen Produkten.

In Naryn deckten wir uns noch mit frischem Gemüse und Melonen ein. Jedoch würde es sich lohnen, dies schon aus Bishkek mitzubringen, da die Auswahl in Naryn sehr gering und auch der Preis etwas höher ist. Am Ende hatten wir sehr viel übriges Essen, da Mirjam nicht viel essen konnte und wir zudem nicht die geplante Anzahl an Tagen im Basecamp waren. Die Besitzer des Hostels in Bishkek nahmen unsere Reste sehr gerne an.

Medizinischer Bericht

Auf der Reise ins Basislager hatte Mirjam Limmer eine unkomplizierte Harnwegsinfektion, welche aber nach drei Tagen nur mit vermehrter Flüssigkeitseinnahme ohne medikamentöse Behandlung regredient war. Ab dem zweiten Tag im Basislager litt Mirjam an einer sehr hartnäckigen Magendarmkrankung. Am Anfang dachten wir, es sei eine Episode von akuter Höhenkrankheit, da sie an Bauchschmerzen mit Kopfschmerzen und Übelkeit litt. Jedoch stellten sich danach zwei Tage mit Diarrhoe ein. Später hatte sie keine Diarrhoe mehr, aber nach jeder Nahrungsaufnahme hatte sie zunehmend Nausea und starke Bauchschmerzen und –koliken. Am achten Tag trat zusätzlich noch Fieber und Schüttelfrost auf. Am Tag vor unserer Rückreise kamen auch noch Kopfschmerzen und Schmerzen im Lendenwirbelsäulenbereich dazu.

Anne-Aylin versuchte sie mit Tees, gestreckt mit Maltodextrin und leichten Speisen bei Kräften zu halten. Dies ist aber auf einer Höhe von 3800 m über NN ziemlich schwierig zu erreichen und so war Mirjam irgendwann am Ende ihrer Kräfte. Zum Glück war es dann möglich, früher wieder in die kirgisische Hauptstadt zurück zu kehren.

Da Anne-Aylin einen kirgisischen Arzt kennt, konnten wir auf direktem Weg eine Arztkonsultation organisieren (dies ist sonst in Kirgistan eher mühselig und mit „Schmiergeld“ verbunden). Nach dem Hausbesuch des Doktors musste Mirjam noch ins Spital. Wir waren aber sehr froh als sie Mirjam nur ambulant eine Infusion machen und intravenös Medikamente verabreichen und nicht über Nacht im Spital behalten wollten. Die Standards in einem kirgisischen Spital sind ziemlich anders als in Westeuropa.

Unsere Expeditionsapotheke war sehr gut ausgestattet. Vollständigkeitshalber würde ich nächstes Mal noch ein Metronidazol-Präparat (gegen Parasiten) miteinpacken.

Liste der Medikamente die wir dabei hatten, alphabetisch sortiert.

Markenname	Inhaltstoff	Indikation/Anwendungsmöglichkeit
Adalat retrad	Nifedipin 20mg	Lungenödem
Actiq 200ug	Fentanyl 200ug	starke Schmerzen
Alvesco	Ciclesonid	Asthmathherapie
Avalox	Moxifloxacin 400mg	Pneumologische Infekte, bakterielle Hautinfekte
Betadine	Iod	Desinfektion

Ciprofloxacin Sandoz eco	Ciprofloxacin 500mg	Harnwegsinfekte, Reisediarrhoe, etc. (Bakterielle Infekte)
Dafalgan 1g	Paracetamol 1g	Schmerzen
Diamox	Acetazolamid 250mg	Akute Höhenkrankheit
Fortecortin	Dexamethason 4mg	Hirnödem, akute Höhenkrankheit
Fuzithalmic Augentropfen	Monodosen Fuzidinsäure 0.2g	Bakterielle Augeninfekte
Immodium lingual	Loperamid-Hydrochlorid 2mg	Diarrhoe
Intinerol B6	Meklozindihydrochlorid 20mg, Pyridoxinhydrochlorid 30mg, Koffein 25mg	Erbrechen, Übelkeit
Motilium lingual	Domperidon 10mg	Übelkeit, Erbrechen
Oxis	Formoterol	Asthmatherapie
Spiralgin 500	Mefaminsäure 500mg	Schmerzen, Fieber,
Spiricort 20	Prednisolon 20mg	Asthma Exazerbation
Weleda Euphrasia Augentropfen	Euphrasia, Hyaluron	Trockene, gerötete Augen, beginnende Konjunktivitis

Verbandsmaterial:

- Steristrip
- Haftpflaster
- Blasenpflaster
- Tape
- Tegaderm
- Mefix
- Kompressen klein und gross
- Elastische Binde
- Verband
- Samsplint

Gebrauchte Medikamente:

- Spiralgin, Motilium, Ciprofloxacin -> Magendarmkrankung (Mirjam)
- Euphrasia Augentropfen -> trocken Augen, leichte Konjunktivitis (Anne-Aylin)
- Oxis, Alvesco -> Asthmatherapie (Anne-Aylin)
- Tape, Tegaderm -> zur Deckung von offenen Stellen durch langes Rucksacktragen (beide)

Kostenaufstellung

Ausgaben	In Euro	Einnahmen	In Euro
Flug	550.00/Person	DAV-	1'000.00

		Expeditionsförderung	
Agentur inkl. Unterkunft	1'145.00/Person		
Zusätzliche Kosten für früheren Transport	320.00		
Essen (Kirgistan)	199.40		
Treak'n'Eat	98.00		
Taxi	7.00		
Andere Ausgaben	7.60		
Simkarte und Guthaben	7.80		
Pfefferspray 2x	21.80		
Benzin 5l	4.25		
Gaskartuschen	40.00		
Expeditionsversicherung in Deutschland	105.00/Person (ähnliches in CH)		
Zusätzlicher Flug			
Gesamt:	4305.85		1'000.00

Das bestellte Mammutmaterial und die Helsport-Zelte sind hier nicht eingerechnet. Auch der Wert unseres eigenen Materials ist sehr schwierig zu berechnen.

Wetter

Glücklicherweise bekamen wir via Satellitentelefon jeden Tag eine Wetterprognose-SMS des ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) in Innsbruck. Das ZAMG lieferte uns eine sehr gute und präzise Prognose.

Bei den Vorbereitungen haben wir in verschiedenen Berichten gelesen, dass das Wetter sehr schnelllebig und stark windgeprägt sei. Wir hatten das Glück einige lange Schönwetterperioden zu erleben und auch windmässig konnten wir überhaupt nicht klagen. Bei unserer Abreise stand sogar ein stabiles Hochdruckgebiet von fast fünf Tagen an. Aber wahrscheinlich haben wir einfach gerade eine Periode von überdurchschnittlich gutem Wetter erwischt.

Danksagung

Als junge Bergsteigerinnen sind wir sehr froh um jede ideelle und materielle Unterstützung. Wir wissen es sehr zu schätzen, dass uns ganz viele Leute in unterschiedlichster Art und Weise unter die Arme gegriffen haben und uns unseren Traum einer Expedition nach Kirgistan ermöglicht haben. Und uns dann auch nicht im Stich ließen, als die Expedition nicht wie gewünscht verlief.

Vielen Dank dem Deutschen Alpenverein für die finanzielle Unterstützung über die DAV-Expeditionsförderung! Ohne dies wäre unsere Expedition nicht möglich gewesen.

Außerdem möchten wir Mammut danken für die Unterstützung an Material und Mammut Deutschland für das Übernehmen der Satellitentelefonrechnung. Ohne dies wäre unsere Expedition nicht möglich gewesen.

Zudem wollen wir uns bei Helsport für die zwei super Zelte bedanken, die sie uns leihweise kostenlos zur Verfügung stellten.

Auch geht unser Dank an die Katadyn Group, welche uns Trek'n'Eat Mahlzeiten zu vergünstigte Konditionen gegeben haben.

Ines Papert und Thomas Senf möchten wir danken für ihre bereitgestellten Informationen über das Kokshal-Too-Gebiet und die Ratschläge dazu.

Danke an Alex Ruchkin für seine Infos aus russischer Sicht.

Alexandra Steiner möchten wir danken, dass sie uns den Kontakt zu unserer kirgisischen Agentur ITMC hergestellt hat.

Auch nochmals danke an den Eltern von Anne-Aylin, die uns mit medizinischem Rat per Satellitentelefon zur Seite standen, als wir nicht mehr so genau wussten, wie es weiter gehen sollte.

Danke an Dr.Hess, Chefarzt der Pneumologie des Kantonsspital Winterthur, für die expeditonsärztliche Beratung und die Rezepte für die Medikamente.

Und auch allen Kollegen/innen, die uns unterstützt haben, aber hier nicht namentlich genannt sind.

Ausblick

Das Kokshal-Too-Gebiet wurde in den letzten Jahren vermehrt von westlichen Expedition besucht, dennoch hat es noch Potential für Erstbesteigungen und für viele neue Linien. Vor allem die chinesische Seite des Gebirges bietet noch viel unentdecktes Gebiet. Jedoch ist die Erreichbarkeit von China her sehr eingeschränkt.

Weiterführende Informationen

Zusätzliche Informationen und Bildmaterial finden sich auf unserer Facebook-Seite www.facebook.com/RakshaUraiExpedition und unter diesem Link: <http://salon.io/mirjamlimmer/2014-komorova-glacier>